



# Tarif-Schnellinfo

Nr. 4

**Metall- und Elektroindustrie Berlin und Brandenburg**

15. April 2016

## Angebot der Arbeitgeber ist eine Luftnummer!

### Zweite Verhandlung ohne Ergebnis

Am Freitagmorgen endete nach 30 Minuten die zweite Tarifverhandlung ohne Ergebnis. Als eine Provokation bewertete IG Metall Verhandlungsführer Olivier Höbel das Angebot der Arbeitgeber von 0,9 Prozent für eine Laufzeit von 12 Monaten und eine einmalige Zahlung von 0,3 Prozent.

Seit 2000 ist dies das historisch niedrigste Angebot und liegt deutlich unter dem verhandlungsneutralen Spielraum. „Die vorgetragene Begründung der Arbeitgeber ignoriert die Leistung der Beschäftigten und die Zukunftsfähigkeit mit Blick auf die Auszubildenden“, so Olivier Höbel. „Bei Dividenden in Milliardenhöhe fordern wir für die Menschen, die diese Leistung erbringen, eine angemessene Beteiligung.“



Die IG Metall fordert 5 Prozent mehr Geld für zwölf Monate. Außerdem soll die Vergütung der Auszubildenden in Berlin und Brandenburg überproportional steigen und an das Facharbeiter-Eckentgelt angekoppelt werden. Die Arbeitgeber haben diese nachdrücklich abgelehnt. „Es ist vollkommen unverständlich, dass die Arbeitgeber sogar bei der Forderung



nach rund 25 Euro mehr für ungefähr 2000 Auszubildende in Berlin und Brandenburg kein angemessenes Angebot machen. Wir alle wissen, dass die Mieten höher und das Leben teurer geworden sind. Es ist nicht nachvollziehbar, dass die Auszubildenden in Berlin und Brandenburg weniger verdienen als die in Sachsen. So lösen wir den Fachkräftemangel nicht.“

Vor Verhandlungsbeginn unterstützten rund 500 Auszubildende und Beschäftigte aus Berliner Betrieben sowie aktive Metallerrinnen und Metalller lautstark die Position der IG Metall-Verhandlungskommission. „Wir sind am Zug!“ war das Motto der Jugend-Aktion auf dem Ernst-Reuter-Platz. Nach einer kurzen Rundfahrt mit dem Aktionszug zeigten sie mit Transparenten und Sprechchören vor dem Haus der Wirtschaft am

Schillertheater in Berlin ihre Kampfbereitschaft für die Tarifziele der IG Metall.

„Alle unsere Auszubildenden stehen hinter der Forderung einer Eckanbindung und einer damit verbundenen Erhöhung der Azubivergütung“, sagte Joshua Matheis, Jugend- und Auszubildendenvertreter im Siemens Schaltwerk. „Wir wollen nicht zu den Schlusslichtern im bundesweiten Vergleich gehören und verstehen nicht, warum Azubis in Berlin und Brandenburg weniger Geld bekommen als ihre Kolleginnen und Kollegen in Sachsen. Wir sind bereit, uns in die Tarifrunde 2016 laut und stark einzumischen! Jetzt sind wir am Zug!“

